

Orchesterkonzert beglückt Zuhörer in Kaltbrunn

Von Beethoven über Tschaikowski bis hin zum Sohn von Johann Strauss – weltbekannte Melodien hat das regionale Sinfonieorchester Kaltbrunn-Niederurnen in der heimischen Mehrzweckhalle aufgeführt.

von Werner Jakob

Das Orchester Kaltbrunn-Niederurnen (OKN) konzertierte am vergangenen Sonntagnachmittag im gut besetzten Mehrzweckhalle Kupfentreff in Kaltbrunn mit Beethovens Violinkonzert und mehr. Das regionale Sinfonieorchester, unter der Leitung von Stefan Susana, präsentierte einmal mehr sein grosses Können und traf auf eine begeisterte Zuhörerschaft. Nach Dankesworten und einer kurzen Einführung von Präsident Roman Hutzmann betrat Solistin Sandra Marttunen die Bühne, die Pauke eröffnete mit ihrem bekannten Motiv solo Beethovens weltberühmtes Violinkonzert, die erste Bläserkantonette setzte ein – und während 45 Minuten bis zur Pause riss der Spannungsbogen nicht mehr ab.

Die Violine zwitscherte, schmeichelte, brillierte und klagte im ersten Satz «Allegro ma non troppo» in allen Schattierungen und bis zur Perfektion. Es war kaum möglich, sich der Solistin mit den strahlenden Geigenton und der reinen Intonation zu entziehen – und alle Fallstricke dieses Opus Magnum inklusive Kadenz bewältigte sie scheinbar mühelos.

Bewegender Beethoven ...

Im langsamen Satz «Larghetto» glänzen gedämpfte Streicher, Hörner, die Klarinette und das Fagott in den verschiedenen Variationen, während die Violine intimste Momente in himmlischen Höhen durchlebte, bis energische Streicherakkorde und eine kurze Kadenz sie nahtlos ins abschliessende Rondo führten. Federnd und sehr virtuos ging das Konzert mit diesem dritten Satz unter dem immer wiederkehrenden Jagdthema zu Ende.

Das Orchester begleitete Beethovens Komposition stets mit Leidenschaft, Präzision, Einheit, einem gutem Klangausgleich – und mit einer

für Bläser wie Streicher nicht selbstverständlichen Reinheit.

Während sich das Publikum in der Pause am Apéro stärkte, verstärkte sich das Orchester mit drei Posaunen, zwei weiteren Hörnern, zwei weiteren Perkussionisten, einer zweiten Flöte und einer Harfe auf gegen 50 Musizierende. Mit grosser Dynamik und Spielfreude erklangen Gounods «Faustwalzer» und der Ungarische Tanz Nr. 6 von Johannes Brahms.

... und gehörfälliger Abschluss

Die folgende Ballettmusik aus der Oper «Ritter Pasman» von Johann

Strauss' Sohn ist eine wahre Entdeckung: volkstümlich in den Melodien, harmonisch reichhaltig und nicht weniger gehörfällig als seine bekannteren Werke.

Auch als Parodie auffassen konnte man den selten gehörten «Militärmarsch in B» von Erich Wolfgang Korngold – schon von ihm selbst augenzwinkernd als «kein Angriffs-, sondern Rückzugsmarsch» bezeichnet. Ein Meisterwerk von Tschaikowski, der bekannte Blumenwalzer aus der Nussknackersuite mit seiner herrlichen Harfenkadenz, passte wiederum ausgezeichnet zum reichen Blumen-

schmuck, den Ehrenpräsident Fredi Gallati vor seinem Orchester angebracht hatte. So wurde denn das OKN auch nicht ohne Zugabe entlassen: Mit «Sleigh Ride» von Leroy Anderson, einem Weihnachtsklassiker der gehobenen Unterhaltung, war das Konzert Punkt 18 Uhr zu Ende.

Abschliessend bleibt nur, dem Orchester mit seiner Klangkultur und seinem musikalischen Leiter Susana, der jederzeit ganz im Sinne der Musik agierte, zu gratulieren zur brillant bestandenen Herausforderung und Dank auszusprechen für das Gehörte – möge es so weiter gehen.



Überzeugten allesamt: Bis zu 50 Musizierende des Orchesters Kaltbrunn-Niederurnen führten Welt- und Weihnachtsklassiker auf. Bild zVg